

68. Auf der Suche nach dem Selbst

"Das Selbst ist das Bild des vollständigen Potentials des Menschen und der Einheit der Persönlichkeit als Ganzes. Das Selbst ist als vereinigendes Prinzip in der menschlichen Psyche die zentrale Autorität des psychischen Lebens und damit des Schicksals des Individuums." (Wörterbuch Jungscher Psychologie – dtv)

Das Selbst ist nicht nur der Mittelpunkt, schreibt Jung, sondern auch jener Umfang, der Bewusstseins und Unbewusstes einschließt; es ist das Zentrum dieser Totalität, wie das Ich das Zentrum des Bewusstseins ist. Jung betont immer wieder die gleichzeitig polare und einheitliche Struktur des Selbst. Es ist das Zentrum aller nur denkbaren Gegensätze wie Materie-Geist, Bewusstseins-unbewusstes, gut-böse oder männlich-weiblich in einer einheitlichen Form. Die Gegensätze und die Verschmelzung der Gegensätze sind gleichzeitig nebeneinander vorhanden.

Der heilige Augustinus drückt dieselbe Überzeugung mit folgenden Worten aus: Gott (mein Selbst) ist näher bei mir (meinem Ichbewusstsein) als ich. (mein Ego)

Das zentrale Thema der Schriften des Nikolaus von Kues (KN) dreht sich um die Begriffe „endlich“ und „unendlich“, mit der Beziehung zwischen dem Menschen und Gott. Der Verstand will sie trennen, weil er dual funktioniert. Im Menschen aber ist ein Gefühl für Ganzheit, eine Tendenz zur Elimination der Gegensätze, eine Verschmelzung der Anima mit dem Animus. Der Mensch ist zwar verschieden von Gott, er ist aber nicht getrennt von Gott. Der Mensch ist ein „menschlicher Gott“. Die göttlichen Eigenschaften des Menschen sind Freiheit, Kreativität und Liebe. Die zurückgefundene göttliche Präsenz gibt dem Menschen seine verlorene Würde wieder, verleiht jedem Menschen seine geschuldete Anerkennung, seinen einmaligen Wert.

Die wohl überzeugendste Beschreibung stammt ebenfalls von C.G. Jung: "Ich habe diesen Mittelpunkt als das Selbst bezeichnet. Intellektuell ist das Selbst nichts als ein psychologischer Begriff, eine Konstruktion, welche eine uns unerkennbare Wesenheit ausdrücken soll, die wir als solche nicht erfassen können, denn sie übersteigt unser Fassungsvermögen, wie schon aus ihrer Definition hervorgeht. Sie könnte ebenwohl als 'der Gott in uns' bezeichnet werden."

Der innigste Kern im Menschen ist also Gott selbst. Welch tiefgreifende Veränderung muss ich in mir bewältigen, um mit dieser revolutionäre Feststellung in meinem Leben umzusetzen. Dies bedeutet gleichzeitig, dass alle

Menschen diesen göttlichen Funken besitzen, eine Erkenntnis, die ein gewaltiges Erdbeben in meinem Verständnis der Welt auslösen muss.